

Nothilfe

Drei Helfer erzählen, was die Schweiz in Gaza tut und was der Krieg mit Menschen anstellt. **2**

Lebensraum

Natürliche Quellen im Kanton Bern sind ein wichtiges Biotop für seltene Pflanzen und Tiere. **18**

Kunsttherapie

Im ehemaligen «Muubeeri»-Bad in Bern wird jetzt gemalt, genäht und getöpft. **25**



Ignazio Cassis

Der Aussenminister liefert in einer Rede eine schonungslose Analyse zur Lage der Nation. **7**

AZ 3000 Bern 1

ANZEIGE

Besuchen Sie unsere Frühlingsmesse
Hit 5 Miele Show-Kochen
mit Degustation vom 18.4. bis 20.4.2024

Electrolux Miele SCHULTHESS V ZUG

Waldeggstr. 30 3097 Liebefeld 031 997 34 34 wyser.ch

Der Bund

Donnerstag, 18. April 2024 — 175. Jahrgang, Nr. 90 — Fr. 4.90 (inkl. 2,6% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung — gegründet 1850

Bern will mit künstlicher Intelligenz an die Spitze

Medizinalstandort Das Inselspital und die Universität Bern forcieren den Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Medizin.

Carlo Senn / sny

Die Player des Medizinalstandorts Bern hegen bei der künstlichen Intelligenz grosse Ambitionen. Die Universität und das Inselspital tragen gemeinsam das Zentrum für künstliche Intelligenz in der Medizin. «Unser Zentrum soll medizinische Spitzenforschung möglichst zeitnah in die Praxis bringen», sagt der Leiter Raphael Sznitman. Alleine in diesem Zentrum forschen 185 Personen. Finanziert wird es auch durch Forschungsgelder

aus weiteren Quellen. Sznitman erwartet, dass besonders beim Scannen medizinischer Bilder und der Früherkennung, etwa von Krebs, grosse Fortschritte gemacht werden. Die Verantwortlichen können auch erste handfeste Erfolge vorweisen. Beispielsweise im Bereich der Augenheilkunde. Zu den Erfolgsgeschichten gehört das 2017 gegründete Unternehmen Ikerian, das die Diagnose von Netzhautscans vereinfachen will. Heute beschäftigt es bereits 30 Mitarbeitende. **Seite 17**

Entlastung für Gefängnisse

Electronic Monitoring Eine Freiheitsstrafe zu Hause mit einer Fussfessel absitzen statt im Gefängnis: Aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids werden künftig mehr Täter ihre Strafe so verbüssen können. Für den Kanton Bern, dessen Haftanstalten bis zu 99 Prozent belegt sind, kann dies eine Entlastung bringen, sowohl bei den Haftplätzen wie auch finanziell. (red) **Seite 19**

Geburtenrate wird weiter sinken

Studie Die Bevölkerung in fast allen Ländern der Welt wird einer neuen Studie zufolge bis zum Ende des Jahrhunderts schrumpfen. Wissenschaftler des US-Instituts für Gesundheitsmesswerte und Evaluierung (IHME) kommen zu dem Schluss, dass bereits jetzt die Hälfte der Länder eine zu niedrige Geburtenrate hat, um das Bevölkerungsniveau zu halten. (AFP) **Seite 29**

Der Schlagzeug-Halbgott, der eine Generation prägte



Jazzfestival Bern Wie ein Schmetterling spielte er Schlagzeug, sagte einst ein Weggefährte über Billy Cobham: Er tanze mit dem Instrument, fliege drüber hinweg. In den 70er-Jahren hat Cobham die Musik revolutioniert – doch kann er auch als 80-Jähriger überzeugen? (red) **Seite 27** Foto: Simon Boschi

Kommentar

Wo die EU wirklich gefordert ist

Hubert Wetzell

Wenn der Iran Israel beschiesst, können die europäischen Regierungen nicht auf eine Reaktion verzichten. Es ist deshalb verständlich und aus diplomatischen Gründen auch notwendig, dass die 27 Staats- und Regierungschefs den Angriff bei ihrem Gipfeltreffen diese Woche verurteilen und zugleich alle Seiten zur Vorsicht mahnen.

Doch die Rolle der EU im Nahostkonflikt ist eng begrenzt. Viel näher liegt die Ukraine, wo längst ein grosser Krieg tobt, wo Mord und Totschlag herrschen, wo Russland die europäische Friedensordnung in Trümmer bombardiert. Anders gesagt: wo das Interesse der EU, Einfluss geltend zu machen, deutlich akuter ist.

Und wo die Europäer tatsächlich ein wesentlicher Machtfaktor sind: Das Überleben der Ukraine hängt von der EU ab. Es mag etwas naiv sein, zu fragen, warum westliche Länder iranische Geschosse abfangen, die auf Israel zielen, aber keine russischen, die die Ukraine treffen. Wen das aber ernsthaft wundert, sollte mal die Zahl der russischen Atomsprengköpfe nachschlagen.

Aber das ändert nichts daran, dass die EU der Ukraine noch sehr viel mehr Militärmaterial zur Verteidigung liefern könnte, von Artilleriegranaten über Panzer bis zu Flugabwehrmunition, mit der dann die iranischen Drohnen der russischen Angreifer vom Himmel geholt werden können. Das wäre wirklicher als jede Gipfelerklärung.

ANZEIGE

Digital Service – für Sie, vor Ort

Gerne klären wir heute zwischen 9 und 16 Uhr Ihre Fragen rund um unser digitales Angebot. Kommen Sie auf einen Kaffee vorbei:
«Der Bund», Empfang, Dammweg 9 in Bern

Wir freuen uns auf Sie!

HEUTE!

Der Bund



Der Bund Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern
Abo-Service 0844 385 144, contact.derbund.ch
Inserate inserate@derbund.ch oder online unter adbox.ch



Redaktion 031 385 11 11, redaktion@derbund.ch
Briefe an die Redaktion derbund.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website derbund.ch

Börse	21	Wetter	23
TV/Radio	22	Todesanzeigen	28
Briefe an die Redaktion	23	Kinos	30